FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Handschriften / Autographen

Interims-Diarium von Nikolaus Dal für Gotthilf August Francke.

Dal, Nikolaus

Tarangambadi, 01.01.1741-29.01.1741

9. - 15. Januar 1741

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175486

Visual Library

Jan. 9. An den Dr. schickten wir die Stadt besser zu recognoscen.
Jan. 10. Wir schicken einen Boten nach Negapatnam, um zu erfahren ob die Wege sicher wären.
Jan. 11. Man sagte uns, dass die Holländer in Nagapatnam sich stark rüsteten, dass unser wegen der Tanschuerischen, als der Marattien
Jan. 12. Der Secretarius Volge schrieb, dass er Hn. Obrist v. Hrn. Wiedebrock mit plaister entgegen reisen wolte.
Jan. 13. Als sie früh früh an den Thür geklopfet, wurden sie gefragt, ob sie nicht den Land-Prediger einen Boten von Poreiar hetten, dass die Marattier in Majaburam eingefallen wären, ob es besser wäre die Reise einzustellen. Sie giengen aber fort, ob vorhabens in Sandirapadi etwas zu bleiben, u. jemanden auf den Weg wieder zu schicken. Als sie herauss auf ihre commission dem Herrn Commandanten ihren Weggang notificirte, liess er sagen, er hielte für rathsamer bey gegenwärtigen umständen, dass sie wieder umkehreten. Dahin schrieb ich ihnen in einem Briefgen nach Sandirapadi nach, mit dem wunsch dass Gott selben sie rückwerts oder vorwerts führen wolle. Mittlerweile sahe man einen grossen haufen von Tillciali ihre mobilien in die Stadt herumbringen. Die Leute wurden ängstig, die sie bis Sandirapadi begleitet hatten, kamen wieder u. sagten, sie müsten fortgehen. Gegen Mittag brachte der Bote den Brieffen wieder, u. sagte, die Leute in Sandirapadi hätten gesagt, sie würden sie nicht einlassen. Bey vor Mittag lief nachricht ein, dass die Marattien bey Karaikal wären; die Einwohner der Vorstadt bekamen ordre ihre Häuser abzubrechen, nemlich die vordersten. Ein Bote von der Wiedebrockin gesandt, hatte die beyden Missionarien bis gegen Nagur zu angetroffen, dass sendte ich gegen abend einen Boten nach Nagapatnam ab, nebst einem neuen Schreiben an die beyden Collegen.
Jan. 14. Gestern abend u. heute sind einige Reuter auf dem Grunde der Compagnie angekommen, sind aber, ohne jemanden zu sehen, wieder nach Tranquebar marchirt. Den nachmittag empfingen wir einen brief von unsern Collegen in Tirumalairayenpatnam geschrieben.
Jan. 15. Heute früh bekamen wir einen brief geschrieben von ihnen in Nagapatnam, dass inhalts dass der Hr. Secretarius Volge sie freundlich einlade, und sie in das Assistenten van Doorn Haus einlogiret hätte. Wir, König hätte sie den 13 Jan. das abends besuchet, den Sergeant Freudberg hätten sie den 14 Jan. zu sich mit dem Essen gebeten u. hätten ihnen die meisten mitgenommenen Teutschen Traktätlein übergeben. Auf dem Herwege begegneten dem Boten ein troup Tanschuerischer Reuter, die hiesigen Malabarischen Einwohner waren gewaffnet entgegen, u. ihnen ihre Posten angewiesen worden.